



Multiple Sklerose Gesellschaft Wien
Hernalser Hauptstraße 15-17, A-1170 Wien

Wien, September 2022

Offener Brief - Ablehnung von Anträgen auf neurologische Rehabilitation bei Personen mit Multipler Sklerose

Als Interessensvertretung für Personen mit MS und deren Angehörige ist es uns ein Anliegen auf ein gehäuft auftretendes Problem hinzuweisen und ersuchen den ÖBR um Unterstützung.

Immer mehr MS Betroffene berichten, dass der vom behandelnden Facharzt/Fachärztin ausgestellte Antrag auf neurologische Rehabilitation mit der Begründung, „es sei keine Besserung des Zustandsbildes zu erwarten“, abgelehnt wird.

Dies widerspricht sowohl der Erfahrung als auch der aktuellen wissenschaftlichen Datenlage.

Die Multiple Sklerose äußert sich zunächst durch Schübe, welche sich unter Therapie und begleitender Rehabilitation vollständig oder teilweise zurückbilden. In der Phase der progredienten, also fortschreitenden MS kommt es jedoch zu einer zunehmenden Behinderung. Dieses Fortschreiten der Behinderung kann durch neurologische Rehabilitation verlangsamt werden, was de-facto einer Besserung des Zustandsbildes entspricht.

Die Alternativen zur Rehabilitation sind eine zunehmende Verkürzung der Gehstrecke, Gleichgewichtsstörungen, zunehmende Spastik und Schmerzen, Stürze, Abnahme der Geschicklichkeit der Hände und dementsprechende Beeinträchtigung im Alltag (Mobilität, waschen, kochen, ankleiden etc). Dazu kommen oft Beeinträchtigung von Gedächtnis und Konzentration sowie Probleme mit der Blase. Ambulante rehabilitative Maßnahmen sind eine notwendige Ergänzung, können jedoch die stationäre neurologische Rehabilitation nicht ersetzen.

Eine regelmäßige neurologische Rehabilitation dient dem Erhalt der Eigenständigkeit und der Lebensqualität und hat keine nachteiligen Nebenwirkungen. Dies betrifft sowohl Personen, die noch aktiv im Berufsleben sind, wie auch bereits pensionierte MS-Betroffene.

Durch Erhalt der Mobilität und der Möglichkeit der Teilnahme können Folgekosten, die durch Mobilitätseinschränkung zustande kommen, verhindert werden. Zudem sind 46% aller MS-Betroffenen im erwerbsfähigen Alter berufstätig (siehe *MS Barometer 2021*; www.oemsg.at/2021/03/ms-barometer-multiple-sklerose-in-oesterreich) und tragen damit aktiv zu ihrer Versorgung bei.



Wir bieten als gemeinnütziger Verein Hilfe für Personen mit MS und deren Angehörige in sozialen, medizinischen, psychologischen, rechtlichen und bürokratischen Fragen an. Unsere Organisation umfasst in Wien 1067 Mitglieder, hat neun Angestellte und einen ehrenamtlich tätigen Vorstand. Die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten sind unsere Anliegen.

Wir ersuchen Sie daher, die neurologische Rehabilitation bei MS auch weiterhin als eine wesentliche Säule der Behandlung zu betrachten und entsprechende Anträge zu bewilligen, wie es auch internationalen Standards sowie Artikel 25 und 26 der UN-Behindertenrechtskonvention entspricht:

www.emsp.org/news/ectrims-2021-day-3-keep-us-moving-from-patient-perspectives-to-rehabilitation/ und www.msif.org/wp-content/uploads/2014/09/MS-in-focus-7-Rehabilitation-German.pdf

Mit besten Grüßen,

**der Vorstand der MS Gesellschaft Wien
Univ.-Prof. Dr. Barbara Kornek, Präsidentin**

Vorstandsmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer, Vizepräsident

Mag. Manuela Lanzinger, Schriftführerin

Robert Arthofer

DGKP Sylvia Bäumel

Dipl.-Ing. Manfred Moormann, MBA

OA Dr. Helmut Rauschka

Ass.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Paul Rommer

Gerhard Zimmermann

Diesen Brief haben der Generaldirektor der Pensionsversicherungsanstalt, Dr. Winfried Pinggera, der Büroleiter des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger, Mag. Dr. Alexander Burz und der Generalsekretär des Österreichischen Behindertenrats, Mag. Bernhard Bruckner, erhalten.